Sonnabend, den 15. Februar 1936

Nr. 45 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Der französisch-sowjetrussische Pakt

bleibt auch für Deutschland offen.

Paris, 14. Februar. Vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten erschien am Freitag nachmittag Außenminister **Flandin** und erstattete einen umfangreichen Bericht über die gegenwärtigen Fragen der französischen Außenpolitik.

Flandin legte alle die Gründe dar, die zugunsten einer sofortigen Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes drängen. Er wies darauf hin, daß dieser Pakt ein reines politisches Instrument sei, abgefaßt streng im Rahmen des Völkerbundpaktes und im vollen Einvernehmen mit dem Locarno-Vertrag sowie mit den schon bestehenden tschechisch-russischen und den rumänisch-russischen Pakten. „Dieser Pakt eines gegenseitigen Beistandes" so erklärte Flandin wörtlich, „bleibt auch für Deutschland offen und wird somit keine Spitze gegen Deutschland haben."

Die Pariser und Londoner Besprechungen hätten die Bande zwischen Frankreich und den Regierungen der Staaten der Kleinen Entente und der Balkan-Entente sowie mit allen Mächten des Donaubeckens enger geknüpft. Die Unabhängigkeit Oesterreichs in enger Verbindung mit der Kleinen Entente sei gefestigt und gesichert worden.

Die Wirtschaftsbeziehungen Frankreichs mit den Balkanländern hätten im Verlaufe der Verhandlungen erneuert und verbessert werden können.

Zum Schluß sprach der Außenminister über die neueste Lage und wiederholte die Versicherung, daß die französische Regierung in keinem Augenblick den politischen Charakter des abessinisch-italienischen Problems übersehen werde.

Der Senatsausschuß beschloß am nächsten Freitag den französisch-sowjetrussischen Pakt durchzuprüfen.

Und eine Warnung an Berlin.

Paris, 14. Februar. „Le Jour" zufolge erwiderte vorgestern Außenminister **Flandin** nach seinem Expose vor der Außenkommission der Kammer auf eine Anfrage des Dep. Viennot, was geschehen würde, wenn Deutschland die Ratifikation des französisch-russischen Paktes mit einer **Remilitarisierung der Rheinlandzone** beantworten würde, **daß er Deutschland die Mitteilung zugehen lassen wolle, Frankreich lasse sich nicht ein zweites Mal vor eine vollendete Tatsache stellen. Wie er hinzufügte, werden gegenwärtig Maßnahmen erwogen, um eine solche Aktion zu verhüten.**

Frankreich und Belgien.

Unterredung Flandin — van Zeeland.

Paris, 14. Februar. Außenminister Flandin hatte am Freitag vormittag eine längere Unterredung mit dem belgischen Ministerpräsidenten und Außenminister van Zeeland. Vorher hatte Flandin eine Besprechung mit dem Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Sen. Berenger.

Ueber den Verlauf seiner Unterredung mit van Zeeland äußerte sich Flandin außerordentlich befriedigt. Er erklärte u. a., er habe mit dem belgischen Ministerpräsidenten die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen behandelt. Van Zeeland werde auch noch mit Handelsminister Bonnet Fühlung nehmen, und es sei zu hoffen, daß alle noch ungelösten Fragen nunmehr bald geregelt würden.

Außerdem hat Flandin den belgischen Ministerpräsidenten über die in Paris geführten diplomatischen Verhandlungen unterrichtet. Es sei unrichtig, so erklärte Flandin, daß die Erhöhung der Militärdienstzeit in Belgien eine Folge des französisch-belgischen Militärabkommens von 1920 sei. Diese Militärdienstzeitverlängerung gehe ausschließlich auf belgische Erwägungen zurück. Frankreich und Belgien seien untereinander nur durch die Völkerbundssatzung und durch das Locarnoabkommen gebunden. Der französisch-belgische Militärvertrag von 1920 sei nur ein Durchführungsabkommen, das in keiner Weise die belgische Militärpolitik beeinflussen könne.

In Erinnerung des österreichischen Freiheitskampfes

Vor zwei Jahren kämpfen die **österreichischen Sozialisten** um die Behauptung der demokratischen Grundrechte, um das rote Wien, um die Freiheit der Arbeiterklasse und die Freiheit der österreichischen Republik. Sie haben den heroischen Kampf verloren, Hunderte fielen im Kampf Freiheitskämpfer erlitten den Märtyrertod am Galgen, andere wanderten in Gefängnisse. Es blieb der Schwur der überlebenden Kämpfer, nicht zu rasten und zu ruhen als bis Oesterreich frei und das Recht des Volkes wieder hergestellt sein würde.

An der westeuropäischen Demokratie hat es sich schwer gerächt, daß sie damals nicht alle Kraft einsetzte, um Oesterreich vor Mussolini zu retten. England, Frankreich, aber auch Mitteleuropa, hätten sich manche Prüfung erspart, wenn sie in den Februartagen 1934 den Mut aufgebracht hätten, die Sache des Rechtes gegen die Gewalt zu verteidigen.

Den „**Siegern**" der Februarkämpfe, den Heimwehrchristen, die mit Kanonen auf Frauen und Kinder feuern ließen, die, selbst eidbrüchig, Verfassungskämpfer an den Galgen lieferten, hat die blutige Gewalttat keinen dauernden Segen gebracht. Am 25. Juli desselben Jahres noch lag **Dollfuß** im Blute, gefällt durch die Nazi, aber mehr noch durch den Verrat und die Feigheit seiner Bundesgenossen aus den Februartagen, gefallen durch die Tücke eines Mannes, den er für den Arbeitermord dekoriert hatte. **Mussolini**, der Beschützer der Henker, ist durch den Erfolg von 1934 übermütig geworden, hat sich in Abenteuer gestürzt, die jetzt erst in Oesterreich das Gebäude seiner Macht bedrohen. Den Legitimisten ist es nicht gelungen, die Habsburger zurückzuführen, denen sie den Weg zum Thron über die Leichen der Schutzbündler öffnen wollten; die **Kirche**, die dem grausigen Werk von Tod und Zerstörung ihren Segen gab, hat es oft zu bereuen gehabt, daß sie der Bandenherrschaft zum Durchbruch verhalf. Der **Fey** ist heute ein ruhmlos abgedankter Putschist, freilich noch im Bezuge eines fetten Sündenlohnes, aber geschichtlich längst gerichtet; **Starhemberg** bangt um seine Stellung und weiß, daß seine Tage gezählt sind. Dollfuß' Nachfolger Schuschnigg war selbst vom braunen Mord verfolgt und mußte jenen ein Blutopfer zollen, die bisher die einzigen Nutznießer der blutigen Konterrevolution in Oesterreich waren: den Nazis.

An dem Heldenkampf der österreichischen Sozialisten ist der **Glauben der europäischen Arbeiter** wieder stark geworden. Oesterreich war eine Niederlage, von der die Kraft zu neuen Siegen ausging. Oesterreich gab den Sozialisten den Mut und die Kraft zu neuem Einsatz, der heute in aller Welt sich zeigt. Unsere Genossen in Wien und Bruck und Steyr sind nicht umsonst gestorben.

Die historische Entwicklung seit dem Februar 1934 hat der Sozialdemokratie recht gegeben. Sie hat bewiesen, daß der Faschismus zum Kriege, daß er zu unabsehbaren Menschheitskatastrophen führt. Europa mußte einsehen, daß es an seiner verwundbarsten Stelle getroffen **wurde, als der Faschismus nach Wien griff.**

Europa hat an den österreichischen Sozialisten viel gut zu machen, es hat eine schwere Schuld abzutragen. In Wien haben vor zwei Jahren tausende rote Kämpfer für eine Sache gefochten, deren ganze Größe nur die wenigsten Zeitgenossen ahnten. Es wird keinen Frieden, keine Sicherheit, keine Ruhe in Europa geben ehe nicht das Unrecht von 1934 wieder gut gemacht ist. Daß dies heute zur Weltmeinung wird, daß heute der Kampf um die Befreiung Oesterreichs im Mittelpunkt der europäischen Politik steht, mag denen eine Aufmunterung sein, die ausgeharrt haben im Kampf um ihr Recht und um unsere Sache, es ist ein Lorbeerkranz auch auf das Grab der Opfer, die vor zwei Jahren für den Gedanken eines neuen Europa gestorben sind, **das sich ihnen im roten Wien am sinnfälligsten darstellte!**

Das Verbot der „Action Francaise"

Kleinere Zwischenfälle in Paris.

Paris, 14. Februar. Zahlreiche kleinere Zwischenfälle haben sich im Laufe des Freitag in verschiedenen Stadtvierteln von Paris ereignet.

Am frühen Morgen näherte sich ein junger Mann, der ein Abzeichen der „Action Francaise" am Rock trug, einem Verkehrspolizisten, beleidigte ihn, schlug ihn und ergriff dann die Flucht. Er wurde aber in dem Augenblick verhaftet, als er in das Haus seiner Eltern fliehen wollte.

In einem anderen Stadtteil mußten von den Mauern zahlreiche Plakate entfernt werden, die von Anhängern der „Action Francaise" angeklebt waren.

Am Nachmittag entwickelte sich an dem Pariser Bahnhof St. Lazare eine Schlägerei zwischen etwa zehn jungen Anhängern der „Action Francaise" und Bahnhofsbeamten. Einer der Leute wurde verhaftet; er wird wegen verbotenen Waffentragens bestraft werden.

Schließlich kam es auch im Lateinischen Viertel zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein faschistischer Student einen politischen Gegner durch Stockschläge verletzte.

Französische Sozialisten rufen zu Massenkundgebungen auf.

Paris, 14. Februar. Die sozialistische Partei hat angesichts des gemeinen Ueberfalls auf Leon Blum in Maueranschlägen mitgeteilt, daß die Sozialisten allen anderen Arbeiter-, republikanischen und demokratischen Parteien große Massenkundgebungen vorgeschlagen haben, die sich gegen die Kampfbünde richten sollen.

Die Marseiller Verurteilten verzichten auf Berufung.

Paris, 14. Februar. Aus Aix en Provence wird gemeldet, daß die drei wegen Mittäterschaft an der Ermordung König Alexanders und des Außenministers Barthou zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilten Kroaten nach Beratung mit ihren Verteidigern beschlossen haben, keine Berufung gegen das Urteil des Schwurgerichts einzulegen.

Der Fall von Makalle

wird von den Abessiniern erwartet.

Addis Abeba, 14. Februar. In abessinischen Berichten wierd behauptet, daß Makalle vollkommen von abessinischen Truppen umschlossen sei. Da die abessinischen Truppen aber nicht über weittragende Geschütze verfügen, so hofft man, daß sich die Italiener infolge Nahrungsmittelmangel ergeben werden.

Rom, 14. Februar. Der Heeresbericht Nr. 123 macht Mitteilung über italienische Erfolge an der Somali-Front.

Bombenflieger wieder über Dessie.

Addis Abeba, 14. Februar. Italienische Bombenflugzeuge überflogen Dessie, wo man sie mit Abwehrgeschützfeuer emfing. Ein Flugzeug wurde beschädigt, es konnte sich jedoch noch zurückziehen. In der Nähe von Dessie wurden auf Dörfer Bomben abgeworfen. In einem Dorf wurden 2 Bauern und 3 Kinder getötet.

Austin Chamberlain gegen Baldwin.

Scharfe Angriffe gegen den Regierungschef bei der Aussprache über Verteidigungsfragen.

London, 14. Februar. Im englischen Unterhaus fand heute eine eingehende Aussprache über die Errichtung eines Wehrministeriums statt. Es lag ein diesbezüglicher Gesetzesantrag des Abg. General Sueters vor.

Zu diesem Antrag nahm u. a. der Führer der Arbeiteropposition, Major Attlee, Stellung, der den Gedanken des Antragstellers unterstützte, aber vorschlug, daß für die Verteidigungsfrage ein Ministerium ohne Portefeuille geschaffen werde, das im Rahmen des Kabinetts die Aufgaben der Verteidigung zu betrauen habe und die Verteidigung zusammenfasse.

Später sprach der konservative Abgeordnete Austin Chamberlain. Er bat den General Sueters, keine Abstimmung über seinen Gesetzentwurf zu erzwingen. Die Aussprache könne erst zu Ende geführt werden, wenn der gesamte Regierungsvorschlag vorliege.

Chamberlain richtete hierauf heftige Angriffe gegen Baldwin. Er wiederholte eine Reihe von Erklärungen, die Baldwin in der Frage der Verteidigung innerhalb der letzten zwei Jahre abgegeben habe, wobei er nachher immer wieder feststellen mußte, daß er sich geirrt habe. Dies betrifft seine Erklärungen zu dem beispiellosen Anwachsen der deutschen Luftflotte und zu dem Hoare-Laval-Abkommen in der Abessinienangelegenheit. Die von Chamberlain zitierten Reden Baldwins geben ihm das Recht, größere Aenderungen zu verlangen, damit sichergestellt werde, daß solche Fehler, wie diejenigen, die Baldwin am Tisch des Hauses innerhalb der letzten zwei Jahre habe eingestehen müssen, sich nicht mehr ereignen.

Die Rede Chamberlains hat beträchtliches Aufsehen im Unterhause erregt, da es ganz ungewöhnlich ist, daß eine so einflußreiche Persönlichkeit, wie Austin Chamberlain, das Haupt der Regierung unmittelbar angreift.

General Sueters zog schließlich im Laufe der Aussprache seinen Gesetzesantrag zurück und damit war die Aussprache über die Vereinheitlichung der Leitung des Verteidigungswesens vorläufig abgeschlossen.

Das amerikanische Neutralitätsgesetz wird verlängert.

Washington, 14. Februar. Der Ausschuß für Außenpolitik des Repräsentantenhauses billigte am Freitag einstimmig eine Vorlage, nach der das gegenwärtig geltende Neutralitätsgesetz bis zum 1. Mai 1937 verlängert wird, jedoch mit der Einschränkung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten an Kriegführende höchstens die in Friedenszeiten übliche Kredite und Darlehen gewähren darf.

Tuchatschewski reist Sonntag nach Moskau zurück.

Paris, 14. Februar. Der sowjetrussische Marschall Tuchatschewski besichtigte am Freitag in Begleitung mehrerer Sowjetoffiziere Eisenwerke. Am Sonnabend wird Tuchatschewiski Marschall Petain einen Besuch abstatten. Am Sonntag vormittag tritt Tuchatschewski die Rückreise nach Moskau an.

Schweden traten aus der finnischen Regierung zurück.

Helsingfors, 14. Februar. Da die Regierung Finnlands dem Verlangen der schwedischen Partei, noch in dieser Parlamentssession eine Vorlage bezüglich des schwedischen Sprachenrechts an den Universitäten einzubringen, nicht stattgab, traten der schwedisch-nationale Justizminister und zwei Unterstaatssekretäre zurück. Die Regierung wird teilweise umgebildet werden.

Ein Heim für blinde Kinder entsteht in Lodz.

Die Lodzer Radiofamilie hat bekanntlich die Fürsorge über die blinden Kinder in unserer Stadt übernommen und sich zum Ziele gesteckt, in Lodz ein Heim für diese unglücklichen Kinder zu errichten. Dieser Tage begab sich eine Delegation der Radiofamilie zum ernannten Stadtpräsidenten Glazek und bat um die Zuverfügungstellung eines städtischen Platzes für den Bau dieses Blindenheims. Stadtpräsident Glazek stimmte zu und erklärte, daß für das Blindenheim wahrscheinlich der städtische Platz in Neu-Rokicie neben der Volksschule zur Verfügung gestellt werden wird.

Im Zusammenhang damit fand bereits gestern eine erste Sitzung des Organisationskomitees für den Bau des Blindenheims statt. Das Komitee prüfte verschiedene Bauprojekte für ein solches Blindenhaus und beschloß, daß dasselbe nach dem Muster der Blindenschule in Warschau errichtet werden soll. Es wird dies ein zweistöckiges Gebäude mit allen erforderlichen Räumen sein. Mit den Bauarbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Die Preise auf dem gestrigen Markte.

Am gestrigen Markttage waren die Preise für Landprodukte im allgemeinen gestiegen, was auf die Kälte zurückzuführen ist. Kartoffeln waren um 60 Groschen bis 1 Zloty für den Korzec teurer und kosteten 5.60 bis 6,20 Zloty. Möhren kosteten 10 Groschen das Kilo, rote Rüben 12 Groschen. Die Butterpreise betrugen im Kleinhandel für ein Kilo: Sahnenbutter Zl. 3,50, Eßbutter 3,40, gesalzene Butter 3,20 und Landbutter 3,10 bis 3,20. Eier kosteten im Kleinhandel 10 Groschen das Stück.

Bei der Arbeit zwei Finger eingebüßt.

In der Gierszowskischen Fabrik, Stanislawa 12, wurde die 51jährige Chaja Silberberg, Zakontna 28, vom Treibriemen erfaßt wobei ihr zwei Finger der linken Hand zermalmt wurden. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Frau Hilfe. (p)

Strafen für Ueberschreitung der Handelszeit.

Das Strafreferat der Stadtstarostei verurteilte gestern 29 Besitzer verschiedener Geschäfte wegen Ueberschreitung der Handelszeit zu Geldstrafen von 10 bis 50 Zloty.

Unfälle.

Vor dem Hause Pomorska 40 wurde der 35 Jahre alte Fuhrmann Franciszek Stefaniak von einem vorüberfahrenden Autobus überfahren. Dem Stefaniak wurden mehrere Rippen gebrochen, außerdem trug er allgemeine Verletzungen davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — Beim Aussteigen aus einem Wagen der Zufuhrbahn am Leonhardt-Platz fiel die 70jährige Antonina Fluk, Wolczanska 190 wohnhaft, so unglücklich hin, daß sie ein Bein brach. Die verunglückte Greisin wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11 Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Lipiec, Petrikauer 193; Kolopotowski i Ska, Rzgowska 147.

Aus Welt und Leben.

Millionenraub im Schnellzug Prag-Warschau.

Prag, 14. Februar. Im Schnellzug Warschau—Prag wurde am Donnerstag ein schwerer Raubüberfall verübt. In einem Abteil 1. Klasse wurde der in Polen lebende, aus Ungarn stammende Börsenvertreter Gerenday nach Anwendung eines Betäubungsmittels beraubt. Dem unbekannten Täter fielen Wertpapiere im Gesamtwert von etwa 7 Millionen Kronen in die Hände. Der Räuber kann allerdings mit den Wertpapieren nicht viel anfangen, da der Ueberfallene ein Nummernverzeichnis der Papiere hat, das sofort an alle Banken weitergegeben wurde.

Unwetter über Portugal.

Mehrere Tote.

Lissabon, 14. Februar. Das schwere Unwetter, das seit einer Woche in Portugal wütet, dauert an und hat am Donnerstag mehrere Todesopfer gefordert. In den Nachmittagsstunden wurde der Ort Setubal von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zwei Fischerboote gingen mit 7 Mann Besatzung unter. In Leixos wurde ein kleineres Boot vom Sturm erfaßt und versank mit zwei Mann. Rettungsversuche waren vergeblich. Die fruchtbaren Ländereien am Tejo-Fluß stehen meterhoch unter Wasser.

Eisschwierigkeiten in der Rigaer Bucht.

Riga, 14. Februar. Der deutsche Dampfer „Schwalbe" war, von Rotteram kommend, in den Eismassen zwischen Domesnaes und Michaelsturm auf der Fahrt nach Riga stecken geblieben, ist aber nach 8 Stunden mit eigener Kraft wieder freigekommen und konnte am Mittwoch früh Riga erreichen. Der Eisbrecher „Laschplesis" war ihm entgegengeschickt worden. Es liegen jetzt weitere Meldungen über Eisschwierigkeiten von Dampfern in der Rigaer Bucht vor, so daß der größte Eisbrecher Lettlands unter Dampf gesetzt worden ist, um gegebenenfalls den in Not geratenen Schiffen zu helfen.

Vorort von Tientsin niedergebrannt.

Bisher 149 verkohlte Leichen geborgen.

Durch Feuer ist eine Vorstadt der chinesischen Stadt Tientsin, die durch die ärmste Bevölkerung bewohnt war, niedergebrannt. Bisher sind 149 verkohlte Leichen geborgen worden.

Lodzer Tageschronik.

Wegen Nacht- und Sonntagsarbeit bestraft

Das Strafreferat des Arbeitsinspektorats verurteilte den Leiter der Kommerzbank in Lodz, Moszek Sando, zu 200 Zloty Geldstrafe, weil er die Bankangestellten zwang, nachts zu arbeiten. — Der Besitzer der Sattlerwerkstatt Majer Niechconski, Brzezinska 52, wurde mit 100 Zloty Geldstrafe belegt, weil er seine Arbeiter auch an Sonntagen beschäftigte. — Ebenfalls wegen Sonntagsarbeit wurde der Besitzer des Friseurgeschäfts Antoni Kosmendowski, Petrikauer 17, zu einem Monat Arrest und der Schneider Moszek Goldberg, Zgierska 43, zu einer Woche Arrest verurteilt.

Der Verband der Lohnindustrie will verhandeln.

Wie wir erfahren, hat der Verband der Lohnindustrie im Gegensatz zu den anderen Industrieverbänden beschlossen, das Schreiben der Arbeiterverbände in Sachen der aufgestellten Forderungen zu beantworten und mit den Arbeitern Verhandlungen aufzunehmen.

Lohnkonflikt in der Seidenfärberei in Ruda.

In der ersten Seidenfärberei und Appretur in Ruda-Pabjanicka ist es zu einem Konflikt gekommen, weil den Arbeitern die Löhne gekürzt wurden. Zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung besteht kein festes Lohnabkommen, so daß ihnen der Lohn je nach Belieben gezahlt wird.

Versammlung der Bauarbeiter.

Der Verband der Bauarbeiter hat bekanntlich bereits jetzt eine Aktion eingeleitet, um das Lohnabkommen in der Bauindustrie für dieses Jahr rechtzeitig abzuschließen. In dieser Angelegenheit findet am morgigen Sonntag im Lokal in der Kilinskistraße 105 eine allgemeine Versammlung der Bauarbeiter statt.

Beilegung eines Okkupationsstreiks.

Die Arbeiter der Strumpfwirkerei von Maranc, Kopernikusstraße 53, sind, wie berichtet, in den Okkupationsstreik getreten, weil ihnen die rückständigen Löhne nicht ausgezahlt wurden. Es fanden in Sachen dieses Konflikts Verhandlungen statt, die dazu führten, daß die Firma den Arbeitern einen Teil der Rückstände auszahlte und sich verpflichtete, den Rest in der nächsten Woche auszuzahlen. Die Arbeiter erklärten sich mit dieser Lösung einverstanden und brachen den Streik ab.

Ein neuer Streik.

In der Firma Gastfreund, Legjonow 15, sollten mehrere Arbeiter entlassen werden, womit sich jedoch die gesamte Belegschaft nicht einverstanden erklärte und zum Protest in den Streik trat. Es streiken 50 Arbeiter. Die Angelegenheit wurde dem Arbeiterverband und dem Inspektor übergeben.

Heute Gründungsfeier der Ortsgruppe Chojny.

Wie angekündigt, findet heute abend im Saale des Turnvereins „Dombrowa", Tuszynska 17, die 9. Gründungsfeier der Ortsgruppe Chojny statt. Der Vorstand der Ortsgruppe hat sich alle Mühe gegeben um den Besuchern ein paar gemütliche Stunden zu bereiten. Das Programm sieht den Auftritt des gemischten Chors des D. K. u. B. V. „Fortschritt", Aufführung zweier Einakter, Volksliedergesänge usw vor. Wer die alljährlich von der Ortsgruppe Chojny veranstalteten Gründungsfeiern schon einmal besucht hat, weiß, daß diese Feiern immer einen sehr gemütlichen Verlauf nehmen und es ist anzunehmen, daß dies auch diesmal der Fall sein wird. Es ist daher zu hoffen und zu wünschen, daß sich die deutschen Werktätigen zu dieser Feier recht zahlreich einfinden.

Entgleisung eines Güterzuges.

2 schwerverletzte Eisenbahner.

In der gestrigen Nacht entgleiste auf dem Bahnhof in Graudenz ein Güterzug, wobei 10 Waggons aus den Schienen sprangen und einer umfiel. Der Zugführer und der Kondukteur sind schwer verletzt. Die Ursache des Unfalls wird ermittelt werden.

Auf die Dunggabel aufgespießt.

Auf dem Gutshofe Mlynicko, Gemeinde Naramice, Krei Wielun, ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Und zwar fiel hier der Landarbeiter Franciszek Stangret von einem Strohschober herunter. Er stürzte hierbei unglücklicherweise auf eine mit den Zinken nach oben stehende Dunggabel herauf und wurde regelrecht aufgespießt. Stangrett erlitt schwere Verletzungen am Bauch und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Aus dem Gerichtssaal.

Drei Freudenmädchen und deren Beschützer verurteilt.

Am Abend des 7. Januar 1936 wurde der Ludwik Mankowski, der sich in stark betrunkenem Zustande befand, an der Ecke der 11. Listopada und Cmentarna von den Prostituierten Anna Myskowiak und den Schwestern Janina und Marjanna Kempka angehalten, die ihn zu einer „fröhlichen Stunde" einluden. Mankowski ließ sich überreden und wurde von den Frauen in eine Spelunke in der Cmentarnastraße geschleppt. Man holte Schnaps und der liebeshungrige Mankowski wurde von den drei Töchtern des Korinth bis zur Bewußtlosigkeit betrunken gemacht. Die Mädchen stahlen ihm jetzt die Brieftasche, in welcher sich 260 Zloty befanden und überließen ihn dann der „Obhut", ihres Freundes Mieczyslaw Wienckowski. Dieser erblickte seine Aufgabe nun darin, daß er den betrunkenen Mankowski auf eine Droschke verlud, ihn auf den Friedhof in Mania hinausfuhr und ihn dort „aussetzte", nachdem er ihm aber noch vorher die Uhr im Werte von 120 Zloty abnahm. Mankowski lag nun hier längere Zeit und als er ausgenüchtert war, bemerkte er, daß er ausgeplündert ist. Er ging nun zur Polizei und erstattete Anzeige. Es war nun nicht schwer, die Diebinnen und deren Freund ausfindig zu machen. Sie hatten sich nun gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Mieczyslaw Wienckowski wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Janina und Marjanna Kempka sowie Anna Myskowiak erhielten je 8 Monate Gefängnis.

Zwei Banditen auf der Anklagebank.

Am 25. März 1935 gegen 4 Uhr morgens drangen drei maskierte Banditen bei dem Landwirt August Heit im Dorfe Rzewek, Gemeinde Rombien, ein. Heit war mit der Milch weggefahren und auf dem Anwesen befand sich nur die Frau des Heit und die Dienstmagd Maria ...ulz. Die Banditen terrorisierten die beiden Frauen und verlangten die Herausgabe des Geldes, als jedoch August Heit zurückkehrte da er etwas vergessen hatte. Die Banditen flüchteten nun und entkamen. Jegliche Nachforschungen nach ihnen blieben ohne Ergebnis.

Am 18. November wurden nun in Konstantynow ein Roman Jablonski, Franz Herbrich und Wojtczak bei einem Diebstahl gefaßt. Im Gefängnis unterhielten sich Herbrich und Jablonski über eine „gröbere Arbeit", die den Untersuchungsbehörden zur Kenntnis gelangte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und es stellte sich heraus, daß die beiden den Ueberfall auf das Anwesen des Heit verübt haben. Wegen dieses Ueberfalls hatten sich Herbrich und Jablonski nun vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das Franz Herbrich zu 5 Jahren und Roman Jablonski zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte.

Dieb zum zehntenmal verurteilt.

Auf Grund der Amnestie wurde der bekannte Dieb Stefan Ratajczyk am 4. Januar aus dem Gefängnis entlassen. Da er von nichts zu leben hatte, bettelte er, wobei er auch darauf bedacht war, zu stehlen, wo sich dies machen ließ. U. a. kam er an die Tür der Wohnung der Janina Gruszczak, Lonczna 20, die verschlossen war. Er öffnete die Tür vermittels eines Nachschlüssels, drang ein und hatte bereits verschiedene Sachen zusammengepackt, als die Wohnungsinhaberin zurückkehrte und den Dieb überraschte. Die Frau schlug Lärm und der Dieb konnte mit Hilfe von Nachbarn festgenommen werden. Gestern hatte sich Ratajczyk vor dem Gericht zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wie es sich erweist, ist Ratajczyk bereits zum zehntenmal wegen Diebstahls verurteilt worden.

Beleidigung Hitlers?

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht hatte sich der Redakteur Pustelnik der „Polonia" zu verantworten, weil er in einer der Nummern dieses Blattes eine Karikatur veröffentlichte, die neben der Unterschrift „Götterdämmerung im Dritten Reich" auch noch die Unterschrift ...ers trug. Die Karitur war ein Hinweis auf die Verfolgung der Kirchen in Deutschland. Die Staatsanwaltschaft erblickte hierin eine Beleidigung des Führers des Dritten Reiches. Ein Urteil kam nicht zustande, da das Gericht erst nähere Informationen einziehen will, ob die Straftat unter Amnestie fällt. Da bekanntlich Beleidigungen durch die Presse nicht unter Amnestie fallen, ist es zweifelhaft, ob der Verantwortliche der „Polonia" straffrei ausgehen wird.

Blutige Schlägereien auf dem Lande.

Im Dorfe Sulislawice, Kreis Kalisch, fielen die Brüder Piotr, Ignacy und Symforjan Noga über den ...rigen Josef Katarzyniak her und mißhandelten ihn. Katarzyniak erlitt einen Schädelbruch sowie den Bruch einiger Rippen. Er wurde in sehr schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Täter wurden verhaftet.

Im Dorfe Madalin, Kreis Kalisch, schoß der Emil Mynik auf den Josef Guglas, der eine schwere Schußverletzung im Bauch erlitt. Mynik wurde verhaftet.

Gedenkt der hungernden Vögel!

England Europameister im Eishockey.

Wer erringt die goldene Medaille: England oder Amerika?

Im Eispalast nahm gestern, Freitag, abend die entscheidende Runde um die olympische Entscheidung im Eishockey mit der Begegnung England — Tschechoslowakei ihren Anfang. Die Engländer gewannen das Spiel mit 5:0 und die englische Eishockeymannschaft ist somit Europameister geworden und erster Anwärter auf die goldene Medaille im Eishockey. Die Entscheidung darüber wird das Spiel zwischen England und Amerika erbringen das am Sonntag vormittag ausgetragen werden wird.

Die Hockeykommission hat beschlossen, für die Schlußrunde die Spiele England — Kanada (2:1) und Amerika — Tschechoslowakei (2:0) als ausgetragen anzusehen, somit gingen England und Amerika in die Schlußrunde schon mit je 2 Punkten.

Nach dem Siege Englands über die Tschechoslowakei stellt sich die Spieltabelle wie folgt dar: England 2 Spiele, 4 Punkte, 7:1 Tore; Amerika 1 Spiel, 2 Punkte, 2:0 Tore; Kanada 1 Spiel, 0 Punkte, 1:2 Tore; Tschechoslowakei 2 Spiele, 0 Punkte, 0:7 Tore.

England — Tschechoslowakei 5:0 (2:0, 3:0, 0:0).

Im ersten Spielabschnitt kamen die Engländer in 2:0-Führung (Treffer in der 9. und 14. Minute). Es war ein Spiel, das die Engländer klar überlegen sah. Die Tschechen beschränkten sich ganz auf die Verteidigung, hierbei ganz hervorragende Leistungen vollbringend, doch als die Engländer ihren ersten Treffer errangen, machten auch die Tschechen Vorstöße. Im zweiten Drittel waren die Engländer wieder klar überlegen, wenn auch die Tschen in der ersten Minuten einige Vorstöße machten. Die Engländer erringen in der 6. Minute den 3. Treffer, wenige Minuten später den 4. Treffer und einige Sekunden später wurde das Ergebnis auf 5:0 gestellt. Bei diesem Ergebnis blieb es auch im dritten Spielabschnitt da er torlos war. Die Tschechen konnten nur durch zähe und harte Verteidigung mehr Treffer vereiteln. Die tschechischen Stürmer enttäuschten diesmal.

Trostspiel Polen — Schweden 4:3 (1:1, 3:1, 0:1).

Im Trostspiel Polen — Schweden siegten die polnische Eishockeymannschaft verdient, trotzdem ihr Spiel schwach war. Die Tore für Polen schossen Wolkowski (2), Zielinski und Krol.

Die Polen werden Sonnabend in München, am Sonntag in Hamburg und dann in Berlin Eishockeyspiele austragen.

Ballangrud gewinnt die 3. Goldmedaille

Er siegt auch im 10 000 Meter-Lauf.

Zum erstenmal seit der Austragung olympischer Winterspiele ist es einem Teilnehmer gelungen, drei goldene Medaillen zu erringen. Diese Glanzleistung vollbrachte der Norweger Ballangrud, der sich gestern vormittag im 10 000 Meter-Lauf den Sieg in der Rekordzeit von 17 Min. 24,3 Sek. holte und damit von 4 Wettbewerben des Eisschnellaufens allein 3 gewinnen konnte. Zweiter wurde Vazenius (Finnland), dritter Stiepl (Oesterreich), vierter Mathisen (Norwegen).

Schäfer-Oesterreich der beste Kunstläufer

Der Wettbewerb im Kunstlaufen der Herren endete mit dem Siege Karl Schäfers-Oesterreich, der 422,7 Punkte erhielt. Zweiter wurde Ernst Baier-Deutschland mit 400,8 Punkten. Den dritten Platz belegte wieder ein Oesterreicher, Casper, mit 400,1 Punkten, vierter wurde der Kanadier Wilson (394,5) und fünfter der Engländer Sharp (394,1).

Italien siegt im Militärpatrouillenlauf.

Der Militärpatrouillenlauf über 25 Kilometer wurde von Italien (2:28,35) mit 14 Senkunden Vorsprung vor Finnland (2:28,49) gewonnen. 3. wurde Schweden (2:35,24), 4. Oesterreich (2:36,19), 5. Deutschland (2:36,24) und 6. Frankreich (2:40,46).

Im Zweier-Bob-Rennen

belegte nach den gestern ausgetragenen ersten zwei Läufen Bob USA I in der Gesamtzeit von 2 Min. 43,52 Sek. den ersten Platz. Die weitere Reihenfolge hat nachstehendes Aussehen: 2. wurde Bob Schweiz II, 3. Bob USA II, 4. Bob Schweiz I, 5. Bob England I, 6. Bob Belgien I. Bob Deutschland I kam an 7. Stelle und Bob Deutschland II an 9. Stelle.

Thorner Eishockeyspieler spielen in Lodz.

Das für heute angekündigt gewesene Eishockeyspiel um den Pokal des Direktors des Instituts für körperliche Ertüchtigung zwischen Union-Touring und Hakoah findet nicht statt, da Hakoah sich von diesen Spielen zurückgezogen hat. Dagegen wird morgen, Sonntag, Union-Touring die Thorner Strzelcy bei sich aufnehmen. Die Thorner sind den Lodzern keine Unbekannte. Haben sie doch wiederholt in Lodz gespielt, wobei sie stets den allerbesten Eindruck hinterließen. Die Thorner sind auch Meister von Pommerellen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz in der Wodnastraße um 10.30 Uhr vormittags statt.

50 Meldungen für die Junioren-Boxkämpfe.

Für die Junioren-Boxkämpfe, die am 18., 19 und 23. Februar im Saale der Philharmonie zum Austrag gelangen, haben die Lodzer Vereine gegen 50 Teilnehmer gemeldet.

Den Boxkampf Lodz — Posen

wird als Ringrichter Zorzycki aus Warschau leiten. Die Funktionen als Punktrichter werden ausüben: Urbaniak aus Posen und Kordasz aus Lodz. Die Posener treffen heute abend in Lodz ein. Die Staffel hat eine kleine Aenderung erfahren, und zwar trifft Rogowski für Janowczyk und Wolniakowski II für Kajnar ein.

Radio-Programm.

Sonntag, den 16. Februar 1936.

Warschau-Lodz.
9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.03 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Sinfoniekonzert 14.20 Wunschkonzert 15.20 Gediegene Musik 15.45 Sportratgeber 16.15 Mandolinenkonzert 16.45 Ganz Polen singt 17.05 Tanzmusik 18.05 Cellowerke 18.30 Hörspiel 19.20 Sport 20 Wagnermusik 20.45 Ausschnitte aus Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Bericht aus Garmisch 22.40 Wir bitten zum Tanz.

Kattowitz.
19.25 Schallplatten 19.35 Märchen

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 11 Konzert 18 Melodie und Rhythmus 18.30 Im Kampf mit Wolke und Wind 20 Musikexpreß 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
11 Konzert 18 Land an der Elbe 19.35 Da sind wir Musikanten wieder 20 Abendkonzert 21 Meisterkonzert 22.30 Tanzmusik.

Wien.
11 Konzert 17 Kammermusik 18.10 Wiener Spaziergänge 20.05 Vom fröhlichen Hanswurst 23 Faschings-Unterhaltung 24 Tanzmusik.

Prag.
12.20 Militärmusik 15.40 Orchester-, Klavier- und Gesangkonzert 19.05 Fasching in Lhotky 20.55 Bunter Abend 22.50 Tanzmusik.

Stefanja Miller singt.

Der Polnische Rundfunk übermittelt heute um 15.30 Uhr einen Gesangsauftritt der bekannten Sängerin Stefanja Miller. Die Künstlerin wählte für ihr Programm Komponisten der Gegenwart, wie Strawinski, Malipier, de Falla, J. Marr und viele andere. Am Klavier wird die Künstlerin Prof. Urstein begleiten.

Uebertragung aus Garmisch.

Um 22.30 Uhr erfolgt die übliche Fünfminuten-Reportage aus Garmisch-Partenkirchen. Ab 22.35 bis 23 Uhr wird der Start und das Ziel des 50 Kilometer-Skilaufes durchgegeben werden.

Von Hütte zu Hütte — Suite von Sygietynski.

Der Karneval ist nicht nur ein Privileg für die Stadtbewohner. Auch das Dorf begeht diese Zeit laut und lustig, jeder Landesteil anders, je nach Temparement und Gebräuchen. Von all diesem werden die Rundfunkhörer heute um 20 Uhr in der musikalischen Sendung von Tadeusz Sygietynski unter dem Titel „Von Hütte zu Hütte" erfahren. Es wird dies die Wiederholung der bekannten und beliebten Volkssuite, die nicht nur im Lande, sondern auch über die Grenzen Polens hinaus Anerkennung gefunden hat, sein. Ausführende werden sein: das Rundfunkorchester sowie die Solisten Szleminski, Janowski, Zombczynska, Brzezinska und Bogucki.

Ausflug der Rundfunkhörer.

Morgen, Sonntag, veranstaltet das Sportreferat beim Lodzer Sender für die Rundfunkhörer einen Schlitten- und Skiausflug nach Lagiewniki. Die Teilnehmer versammeln sich um 9.30 Uhr an der Endstation der Straßenbahnlinien Nr. 1 und 6 in der Brzezinskastraße

Zirkel der Radioamateure.

Die Leitung des technischen Briefkastens beim Lodzer Sender will alle Radioamateure und Bastler in einen Klub der Radioamateure zusammenfassen. Alle, die sich für diese Angelegenheit interessieren, werden gebeten sich persönlich, brieflich oder telephonisch mit dem Leiter dieser Abteilung in Verbindung zu setzen. Anschrift: Jaracierska 14, Tel. 188-81

Ein Kind irrt durch die Nacht

(52. Fortsetzung)

Herr Schneeweiß erschien und trat an Hanne heran:

„Sobald die Aufnahme vorbei ist, kommen Sie in mein Büro; ich habe Ihnen eine gute, freudige Nachricht vom Direktionsbüro aus mitzuteilen — werden Augen machen!"

Dann drehte er ihr wieder den Rücken zu und gab Anordnungen.

Hanne stand wie erschlagen da; sie fürchtete sich vor dem Manne, der sie immer so aufdringlich ansah. Oft fühlte sie seinen Blick, und bestürzt rannte sie dann fort. Es kam ihr vor, als zöge er sie mit seinen verlangenden Blicken aus — sie schämte sich dann halbtot und hätte am liebsten für immer das Atelier verlassen.

Sie fühlte ganz instinktiv — gereift durch ihre eigene große Liebe —, daß dieser Mann sie liebte, sie begehrte, wenn auch ganz, ganz anders als ihr Kuno.

Nie mehr hatte sie seit dem damaligen Angebot, seine kleine Freundin zu werden, das Büro betreten, und nun, eben jetzt, stellte er ihr wieder dieses Ansinnen. Was sollte sie tun — Kuno einweihen? Da schämte sie sich wieder und hatte Angst, er könnte vielleicht — und wenn es auch nur einen Augenblick wäre — etwas Unrechtes von ihr denken.

Die Aufnahme begann, und wieder spielte Hanne ihre Kinderrolle wie damals, wieder schmeichelte sich Kuno mit seinem meisterhaften Spiel in ihr Herz — ach, wie ganz anders spielte sie heute! Schneeweiß war aufgeregt und warf wütende Blicke auf die Ruhestörer, bis sie mäuschenstill, den Atem anhaltend, dem Spiel und dem fiebernden Geplauder des Kindes lauschten.

Das war ja eine große Künstlerin; dieses Kind hatte sich verblüffend in den letzten Wochen entwickelt. Es war eine wirkliche Attraktion, ein neues Filmwunder, das von der Filmdirektion festgehalten werden mußte; sofort wollte Schneeweiß mit den Herren Rücksprache nehmen.

Das Mädchen mußte fest engagiert werden, sollte sich verpflichten, in keinem anderen Atelier zu filmen als nur bei ihnen, mußte auf Jahre hinaus einen festen Vertrag erhalten.

Wenn der Hilfsregisseur nicht gewesen wäre, der stumme Zeichen gab, hätte vielleicht manches nicht geklappt, denn der Regisseur war nicht bei der Sache, und kaum war die Aufnahme vorüber, rannte er spornstreichs in das Direktionsbüro und saß dem Direktor gegenüber.

Hanne aber hatte richtige Tränen vergossen; während die Geige schluchzte, konnte sie das Weinen nicht länger zurückhalten — der Hilfsregisseur war entzückt und nickte immer befriedigt vor sich hin. Als sie dann anfing zu tanzen, flimmerte ihr alles vor den Augen: das Atelier, Kuno — alles sah sie nur noch wie durch einen Schleier. Nachdem die Schlußakkorde verklungen waren und sie mit einem lauten Wehlaut zusammenbrach, erscholl spontanes Beifallsklatschen von den umherstehenden Mitgliedern und Arbeitern — so tief empfunden, so herrlich gespielt hatte noch nie in diesem Atelier eine Künstlerin.

Kuno war hinzugesprungen und half Hanne aus ihrer Lage, dabei flüsterte er ihr zu:

„In einer halben Stunde erwarte ich dich unten an meinem Wagen; ich muß dich unbedingt sprechen — wir essen zusammen."

Ehe Hanne etwas antworten konnte, war er verschwunden, und sie begab sich nach ihrer Garderobe hinauf. —

Hanne zitterte noch etwas, als sie oben wieder vor ihrem Spiegel saß und sich die Schminke von dem Gesicht wischte.

Sie selbst fühlte, daß sie nie so gut gespielt hatte wie jetzt; das lag aber auch an Kuno, an seinem seelenvollen Geigenvortrag.

Endlich war sie zum Ausgehen fertig und verließ die Garderobe. Einen Augenblick trat sie noch auf die Galerie und schaute in das Atelier hinunter, in der Hoffnung, Kuno könnte unten auf sie warten. Richtig, da stand er ja und hatte sie erkannt, in der Hand aber hielt er noch die uneingepackte Geige und wollte sie wohl gerade in den Kasten hineinlegen; er winkte mit dem Fiedelbogen zu Hanne hinauf. Die Aufnahmen waren für den Tag vorüber, das Atelier war fast leer, nur die Arbeiter klopften und hämmerten noch und räumten die Versatzstücke zur Seite.

Hanne trat zurück und wollte gerade die Treppe hinunter, um zu Kuno zu gelangen, als sie sich plötzlich angerufen hörte. Sie drehte sich auf dem Treppenabsatz um und schaute erschrocken in das Gesicht des Regisseurs Schneeweiß, der dicht hinter ihr stand.

Sie waren beide ganz allein in dem kleinen Vorraum, nur die Treppe trennte sie von dem Atelier.

„Einen Augenblick, Fräulein Hanne! Bitte kommen Sie einen Moment näher, ich habe Ihnen etwas zu sagen, Sie sollen sofort zu dem Herrn Direktor in das Büro kommen, man will Sie auf mehrere Jahre fest für dieses Institut engagieren."

Hanne vergaß ihre Angst vor dem Manne, trat erfreut an ihn heran, und Schneeweiß erfaßte ihre Hände.

„Und wem haben Sie das zu verdanken, kleines Fräulein?"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr Liebelei
Casino: Ich klage Dich an Mutter
Europa: Dodek an der Front
Grand-Kino: David Copperfield
Metro u. Adria: Liebesmanöver
Miraż: Ueberfall auf Kongo
Palace: Pepi
Przedwiośnie: Czardasfürstin
Rakieta: Clo-Clo — Mädchen aus Budapest
Rialto: Gräfin Maritza
Sztuka: Geh' nicht von mir

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler
Bethaus, Zubardz, Sieradzkiego 3. Sonntag, 10 Gottesdienst — P. Wannagat.
Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Bibelstunde — P.-Vikar Wudel.
Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesd[ienst]
Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dober[stein]
Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. [illegible]
Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler.
Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. [illegible]
Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. [illegible]
St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Reserviert.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst Pr. [illegible]
Rzgowska 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fiebich, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Fiebig.
Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Gottesdienste.
Baluty. Ul. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 [und] 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.
Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke, 2.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Henke.
Konstantynow, Mynarska 16. Sonntag, 10 und 4 Gottesdienste — Pred. Gutsche.
Alexandrow. Poludniowa 5. Sonntag, 10 und 4 Gottesdienste — Pred. Lange.
Betsaal Grabieniec im Hause Gatke. Donnerstag 7.30 Uhr Bibel und Gebetsstunde.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101